



TURMGELÄUT



Ökumenischer Gemeindebrief der Kirchengemeinden in Guntersblum

Dezember 2022 — Februar 2023

Titelfoto: Bibel in St. Viktor (Roland Maisch)

Impressum

Herausgegeben im Auftrag der Kirchengemeinden in Guntersblum

Redaktion:

Mikel Friess, Johannes Hoffmann, Bina Stutz, Ulli Scholtz, Jutta Reich, Roland Maisch, Martin Decker, Inken Benthien

Dank an die Austräger*innen:

Dieser Gemeindebrief wird nicht nur ehrenamtlich erstellt, sondern auch an alle Haushalte in Guntersblum sowie auswärtige Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde Guntersblum verteilt. Ein Dankeschön an alle, die viermal im Jahr bei Wind und Wetter ihre Runden drehen, um den Brief zeitnah in alle Briefkästen zu stecken.

Beilagenhinweis:

Diesem Gemeindebrief liegt wie immer zum Advent ein Info-Heftchen der Aktion „Brot für die Welt“ bei. Die Gemeindevertreter bitten um Beachtung und freuen sich über Ihre Spenden. Wenn Sie diese in bar übergeben wollen, nutzen Sie dafür eines der braunen Spendentütchen, die in der Kirche ausliegen, füllen Sie Namen und Adresse aus und geben Sie die Spende im evangelischen Pfarrhaus ab – dann erhalten Sie von einer steuerabzugsfähigen Quittung.

E-Mail: gemeindebrief@guntersblum-evangelisch.de

Der nächste Gemeindebrief erscheint März 2023, Druck: **kirchendruckerei** Kleve, Auflage 1900 Stück

Verteilt an alle Haushalte in Guntersblum

Spenden für den Gemeindebrief werden gerne entgegengenommen. Spendenquittungen zum Steuerabzug sind möglich.

Spendenkonto bei der Volksbank Alzey-Worms eG: DE 57 550 912 00 00002 64504, Verw. Zweck: 4309/4100.00.2200

Kontaktdaten

2

Evangelisches Pfarramt

Kirchstraße 2, 67583 Guntersblum

Pfarrer Johannes Hoffmann

Tel.: 06249 2366

johannes.hoffmann@ekhn.de

Sprechzeiten: Donnerstag von 9.00–11.00 Uhr
und nach Vereinbarung

PfarrerIn Jasmin Gabel

Sprechzeiten: Montag von 16.00 - 19.00 Uhr
und nach Vereinbarung

jasmin.gabel@t-online.de

0152 06112540

SekretärIn Doris Fichtner

Di 15.00 -19.00 Uhr und Do 9.00-14.00 Uhr

kirchengemeinde.guntersblum@ekhn.de

Internet: www.guntersblum-evangelisch.de

Katholisches Pfarramt

Kirchstraße 4, 55276 Oppenheim

Pfarrer Johannes Kleene

kleene@pfarrgruppe-oppenheim.de

Tel.: 0179 737 2319

Pfarrer Thomas Catta

catta@pfarrgruppe-oppenheim.de

Telefon 06133-3833561 Mobil: 0170-9088925

SekretärIn Samiah Tarazi

Di 16.00 - 18.00 Uhr

pfarramt@pfarrgruppe-oppenheim.de

Telefon 06133 - 3833574 , Fax 06133 - 70466

Gemeindereferent Joachim Josten

Tel.: 06133 572399

josten@pfarrgruppe-oppenheim.de

Internet: www.bistummainz.de/pfarrgruppe/oppenheim/

Seelsorge-Notruf

(Krankensalbung/Sterbefall) 06133-92 44 49

TRÄUMEN DARF MAN JA

Das Sagen in Kinderhände



Pfarrer Kleene

„Gebt den Kindern das Kommando“, forderte Herbert Grönemeyer 1986 in seinem Lied „Kinder an die Macht“.

Träumen darf man ja mal. Wie wäre es, wenn das Jesuskind bei uns das Sagen hätte? Etwa so? „Die Armeen aus Gummibärchen/Die Panzer aus Marzipan/Kriege werden aufgegessen/Einfacher Plan/Kindlich genial/Es gibt kein Gut/Es gibt kein Böse/Es gibt kein Schwarz/Es gibt kein Weiß/Es gibt Zahnlücken/Statt zu unterdrücken/Gibt's Erdbeereis auf Lebenszeit/Immer für'ne Überraschung gut.“

Sicher: Herbert Grönemeyer hat das Lied nach eigener Aussage nicht so ernst gemeint. Es sollte ein heiterer Kontrast sein zu den ansonsten ernsteren Liedern seines sechsten Albums „Sprünge“ (1986). Aber der Text rührt mich in diesem Jahr 2022 besonders an.

Träumen darf ich ja mal. Vor allem an Weihnachten, wenn ich das Kind in der Krippe betrachte. Welche Fragen hätte das Jesuskind gestellt? „Kommen auch Ochs und Esel in den Himmel?“ „Wird König Herodes vergeben werden?“ „Warum sind die Menschen so böse zueinander?“ „Wieso müssen wir fliehen?“

Wenn ich an der Weihnachtskrippe stehe, frage ich mich: Was denkt das Jesuskind jetzt, wenn es mich sieht? „Sorge für mich – ich brauche Deine Hilfe“? „Ich freue mich, Dich zu sehen“? „Dass Du da bist, tut mir gut“?

Träumen darf man ja mal. Wie wäre es, wenn das Jesuskind das Sagen hätte? Vielleicht so, wie Herbert Grönemeyer es besingt: „Gebt den Kindern das Kommando/Sie berechnen nicht/Was sie tun/Die Welt gehört in Kinderhände/Dem Trübsinn ein Ende/Wir werden in Grund und Boden gelacht/Kinder an die Macht.“

Johannes Kleene, Pfarrer

Wie funktioniert 'en Dampfmaschine? Oder in diesem Fall die Evangelische Kirche Hessen-Nassau (EKHN) über ihre Synode? Nach Teil I „Aufbau der Kirchenhierarchie“ in der vergangenen Ausgabe erläutert Inken Benthien, neu im Vorstand unserer evangelischen Kirchengemeinde und frisch gewähltes Mitglied der EKHN-Synode, in diesem Heft deren Aufgaben und Arbeitsweise.

Die Kirchensynode ist das maßgebende Organ der geistlichen und rechtlichen Leitung der Gesamtkirche. Sie entscheidet in wesentlichen theologischen, rechtlichen, finanziellen und personellen Angelegenheiten von gesamtkirchlicher Bedeutung. Die Synode setzt sich grundsätzlich aus Gemeindegliedern und zu 30 Prozent aus Pfarrerinnen und Pfarrern zusammen.

4

Die Kirchensynode entscheidet über alle grundsätzlichen Angelegenheiten der Gesamtkirche. Dazu gehören zum Beispiel die Wahl der Kirchenpräsidentin oder des Kirchenpräsidenten, der Stellvertreterin oder des Stellvertreters, der Leiterin oder des Leiters der Kirchenverwaltung und der Pröpstinnen und Pröpste in den fünf Propsteien der EKHN.

Weitere wichtige Aufgaben sind die Erlasse von Kirchengesetzen, die Feststellung des Haushaltsplans, die Abnahme der Jahresrechnung und die Entlastung der Kirchenleitung.

Die Synode arbeitet ähnlich wie der Deutsche Bundestag oder die Länderparlamente in Deutschland. Zweimal im Jahr tagt die Synode in der Regel – im Frühjahr insgesamt drei volle Tage und im Herbst vier Tage lang. Weitere Sitzungen des „Kirchenparlaments“ können einberufen werden, wenn nötig.

Wer sind die Mitglieder der Synode?

Der Dreizehnten Kirchensynode (Mai 2022 bis 2028) gehören insgesamt 120 Mitglieder an. 109 Kirchensynodale sind dabei gewählt. Weitere neun Synodale wurden wegen ihrer besonderen Kenntnisse berufen. Zusätzlich setzt sich die Synode aus jeweils einem berufenen Mitglied der Evangelisch-reformierten Stadtsynode und des Reformierten Konvents zusammen. Hinzu kommen fünf Jugenddelegierte, die Rede- und Antragsrecht haben.

Damit die Arbeit der Synode effizient und gut strukturiert ist, wählt jede neue Synode einen Kirchensynodalvorstand. Der aktuelle Vorstand besteht aus der im Mai 2022 ersten gewählten Präses der EKHN, Dr. Birgit Pfeiffer, ihrem Stellvertreter Pfarrer Wolfgang Prawitz und drei weiteren Mitgliedern: Pfarrerin Lotte Jung, Josua Keidel und Jan Löwer.

Der Kirchensynodalvorstand wahrt die Rechte der Kirchensynode bei nicht versammelter Synode. Er strukturiert und leitet die Synodentagungen.

Wie arbeitet die Synode?

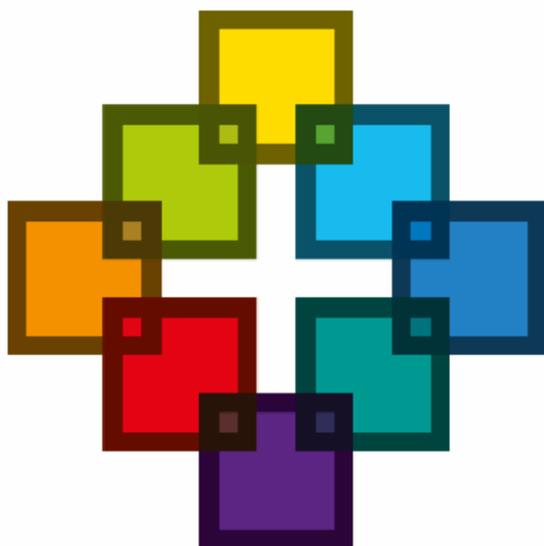
Die inhaltliche Arbeit geschieht durch Plenumsitzungen und in den Ausschüssen. Die Besetzung der Ausschüsse wird von den Synodalen bestimmt. Das war ein sehr aufregendes Erlebnis für mich, denn ich musste mich für einen der zehn Ausschüsse bewerben. Jede Bewerberin und jeder Bewerber muss sich den 120 Synodalen und der Kirchenleitung persönlich vorstellen und dann wird im Beisein der / des Bewerbers über dessen Benennung offen abgestimmt. Ich bewarb mich für einen Sitz im Rechtsausschuss und wurde in diesen auch gewählt.

(Fortsetzung von Seite 4)

Ausschüsse tagen regelmäßig zwischen den Synodentagungen, im Falle des Rechtsausschusses jeden zweiten Montag. Die Arbeitsdichte des Rechtsausschusses ist allerdings momentan nur so hoch, da dieses Gremium federführend, also maßgeblich, verantwortlich für ein Gesetz ist, welches in der Herbstsynode in zweiter und dritter Lesung beschlossen werden soll. Ich bin aber recht zuversichtlich, dass die Arbeit in „meinem“ Ausschuss auch in den kommenden Jahren eher mehr als weniger wird.

Bei dem Versuch Ihnen als Leser und Leserin die EKHN und ihre Arbeitsweise näher zu bringen, ist mir aufgefallen, dass ich die vielschichtige Organisation nicht kurz und prägnant „abarbeiten“ kann. Im nächsten Turmgeläut werden Sie dann erfahren, an welchen Gesetzen die EKHN arbeitet und wie sich diese auf das Leben in den Kirchengemeinden auswirken wird.

Inken Benthien



kleine
harmonie
OPPENHEIM

... lädt ein

Lebensfreude

Weihnachtskonzerte
der Kleinen Harmonie Oppenheim

Samstag, 10.12.2022 / 18:00 Uhr
St. Bartholomäuskirche Oppenheim

Freitag, 30.12.2022 / 19:00 Uhr
Evangelische Kirche Guntersblum

Info & Karten:
Thomas Esper / Tel.: 06249 2936833 / E-Mail: kleine.harmonie@web.de
Klaus Degreif / Tel.: 06133 3755 / E-Mail: klaus.degreif@hotmail.com

Musikalische Leitung: Eva Leonardy / Klavier: Miriam Gangluff

LUTHER LIVE

Fünf Tage in der Lutherstadt Wittenberg



Gruppe Konficamp2022

Schon zum vierten Mal besuchte eine Guntersblumer Konfi-Gruppe das Konfi-Camp der evangelischen Kirche in Deutschland, ein Angebot, um mit Hunderten anderen Konfis aus ganz Deutschland fünf Tage lang zu lernen, zu singen, zu feiern und zu tanzen. 2022 stand das Camp unter dem Motto „Die Feier des Lebens“ – mit dem Höhepunkt des Feier-Abendmahls auf der großen Wiese am Samstagabend. Hier wurde - wie zur Zeit Jesu - das Abendmahl in das Abendessen integriert. Am Vorabend wurde bei einer „Silent Disco“ gefeiert bis zum Umfallen – jede/r hatte eigene Kopfhörer und konnte aus drei Kanälen seine Musik wählen.



Im Camp

Die Unterbringung im Camp war rustikal wie immer – im Großzelt mit einer Plastikplane auf dem Boden. Da wir auch in diesem Jahr von Regen verschont blieben, war das gut auszuhalten. Weniger erfreulich, wenn auch nicht gefährlich, waren zwei Verletzungen unserer Konfis: Ein gebrochener Zeh nach Toben im Zelt und eine Schnittwunde mussten im Wittenberger Paul-Gerhard-Stift versorgt werden.

Der inhaltliche Höhepunkt war der Altstadt-Tag mit Führung im Lutherhaus, wo der Reformator und seine Familie über 20 Jahre wohnten. Nach Luthers Vorbild



Gottesdienst im Großzelt

töpferen die Konfis dann sein Wappen, die Luther-Rose. Das Asisi-Panorama bot einen beeindruckenden Einblick in das Alltagsleben in Wittenberg um 1525 – auch ich konnte beim vierten Besuch noch neue Details auf dem Riesenbild entdecken.

Beim abendlichen Planspiel „Die Lutherverschwörung“ konnte das Guntersblumer Mädchen-Team einen Preis erringen – sie waren extrem schnell mit den kniffligen Aufgaben. Lucas Belzer konnte mit gebrochenem Zeh nicht mitlaufen, spielte seine Rolle als Krämer aber hervorragend, der den Konfi-Gruppen neben den

(Fortsetzung von Seite 6)



Lutherverschwörung

gesuchten Gegenständen auch immer wieder wertlosen Kram andrehte. Besonders wichtig waren im Camp die Kontakte zu vielen anderen Konfis aus ganz Deutschland: Von Potsdam bis Bad Wörishofen kamen unsere Nachbarn. Endlich sind wieder normale Kontakte möglich.

Ein herzlicher Dank an den „Förderverein für Kinder- und Jugendarbeit in der evangelischen Kirchengemeinde Guntersblum“ für die Finanzierung der Bahnfahrt, superschnell per ICE durchgehend von Frankfurt, und an den Kirchenvorstand, der für die Konfis die Hälfte der Camp-Gebühren übernahm.

Die Konfis 2023-24 können sich schon auf das Konfi-Camp im kommenden Jahr, vom 9. bis 13. August, mit mir freuen (dieser Termin liegt leider mitten in den rheinland-pfälzischen Sommerferien, eine Alternative gibt es nicht).

*Text und Fotos:
Pfarrer Johannes Hoffmann*



Einzelarbeit

DER GROßE UMBRUCH

Veränderungen im Bistum Mainz

Der katholische Bischof von Mainz, Dr. Peter Kohlgraf, hat umfassende Veränderungen angestoßen. Dieser sogenannte Pastoralweg ist ein Erneuerungsprozess der katholischen Kirche im Bistum Mainz (andere Bistümer haben diesen Weg schon hinter sich) und soll sowohl eine inhaltliche als auch eine strukturelle Erneuerung der Kirche vor Ort sein. Er steht unter dem Leitwort „Eine Kirche, die teilt“. Denn gemeinsam bewegt uns die grundlegende Frage: „Wie wollen und können wir heute und 2030 unser Christsein leben?“

Dabei muss man sich auch mit den Zahlen und Fakten auseinandersetzen: • Bis 2030 wird es einen Rückgang der aktiven Priester im Bistum Mainz um fast die Hälfte geben • Die Zahl der Gläubigen reduziert sich bis 2030 um rund 10 Prozent • Die Einnahmen des Bistums werden im gleichen Zeitraum um etwa 10 bis 20 % zurückgehen. • Bistumsweit können noch ca. 50% aller kirchlichen Gebäude vom Bistum unterhalten werden. Zusätzliche Immobilien müssen alternativ finanziert werden, wenn sie nicht aufgegeben werden sollen. Aber auch die inhaltlichen Fragen sind zu klären: • Was begeistert die Menschen heute noch am kirchlichen Leben? • Wie wollen und können wir in Zukunft unseren Glauben leben und weitergeben?

Am 14. Juli hat sich für diesen Prozess bei uns die Pastoralraumkonferenz Rhein-Selz konstituiert. Sie wird die Gründung einer neuen Pfarrei vorbereiten. Die neue Pfarrei wird mit Ausnahme von Hillesheim, Dorn-Dürkheim und Mommenheim das Gebiet der Verbandsgemeinde Rhein-Selz umfassen. Sie soll am 1. Januar 2025 gegründet werden. Aus Mainz waren zur Pastoralraumkonferenz Herr Domkapitular Eberhardt und

Barbara Wolf (Seelsorgeamt) angereist, um die Sitzung zu leiten.

13 Projektgruppen erarbeiten nun ein Pastoral Konzept, welches sich z.B. mit der Sakramentenvorbereitung, dem Gebäude-Bestand oder der Caritasarbeit in der künftigen Pfarrei auseinandersetzt. In die Steuerungsgruppe wurden Beate Bunn-Torner, Ulrich Gagneur (beide Pfarrei Maria Magdalena (Undenheim, Weinolsheim, Friesenheim u.a.), Patrick Landua und Dr. Ralf Eßmann (beide Pfarrgruppe Oppenheim) gewählt. Koordinator des Prozesses ist Pfr. Winfried Hommel (Pfarrei Maria Magdalena), Leiter ist Pfarrer Johannes Kleene (Pfarrgruppe Oppenheim).

(Text und Foto: Johannes Kleene)



SCHUTZRAUM KIRCHENGEMEINDE

Achtsamkeitskultur im Pastoralraum Rhein-Selz

In den vergangenen Jahren wurden viele Fälle von Übergriffen und sexualisierter Gewalt in kirchlichen Einrichtungen bekannt. Übergriffe und sexualisierte Gewalt sollen keinen Platz mehr haben! Alle Menschen – allen vorweg Kinder, Jugendliche sowie schutz- oder hilfebedürftige Erwachsene – sollen sich bei den Angeboten wohlfühlen und diese als sicheren Ort erleben. Damit dies verlässlich gelingt, wird zurzeit für die Kirchengemeinden im Pastoralraum Rhein-Selz ein institutionelles Schutzkonzept erarbeitet.

So ein Schutzkonzept ist nicht ein Papier, welches später in der Schublade verschwindet. Es soll durch viele Gespräche und Überlegungen auf Dauer sensibilisieren und zu einer anderen Achtsamkeitskultur in den Kirchengemeinden führen.

Ein Schutzkonzept verpflichtet. Im Schutzkonzept soll auf Grundlage einer Analyse der momentanen Situation verbindlich geregelt werden, wie wir miteinander umgehen und somit den Schutz der Anvertrauten gewährleisten können. Damit dabei nichts Wichtiges übersehen wird und die zu ergreifenden Maßnahmen auch auf alle unterschiedlichen Belange gut passen, sollen möglichst Viele in den Kirchengemeinden eingebunden werden

Es hat sich bereits eine Arbeitsgruppe gebildet, die gemeinsam die Organisationskultur in den Blick nimmt, eine Schutz- und Risiko-Analyse koordiniert und auf dieser Basis passgenaue Maßnahmen zur Prävention sexualisierter Gewalt erarbeitet. Agnes Hilsendegen, Gemeindereferentin in der Nachbarpfarre Maria Magdalena leitet diese Gruppe, die für den ganzen Pastoralraum ein Schutzkonzept erarbeitet.

Es werden im Laufe des Prozesses auch immer wieder auf unterschiedliche Weise möglichst viele Perspektiven aus den Gruppen und Gremien, aber auch von „außen“ eingeholt werden. Umso erfreulicher, wenn sich viele und ihren Erfahrungen einbringen. Nur gemeinsam kann es gelingen, dass Kirchengemeinden Orte sind an dem sich alle Menschen – insbesondere Kinder, Jugendliche und schutz- oder hilfebedürftige Erwachsene – wohl- und sicher fühlen.

Für Rückfragen, aber auch, wenn Sie Interesse haben mitzuwirken, können Sie sich an Gemeindereferentin Agnes Hilsendegen (agnes.hilsendegen@bistum-mainz.de) wenden.

*Johannes Kleene,
Leiter des Pastoralraums Rhein-Selz*

"AUCH ÜBER UNSERER ZEIT STEHT GOTTES VERHEIßUNG"

Die neue Pröpstin Henriette Crüwell stellt sich vor

Liebe Gemeindebriefleserinnen und -leser,

am 1. September 2022 habe ich das Amt der Pröpstin für Rheinhessen und das Nassauer Land angetreten. In diesem Amt werde ich Seelsorgerin der Pfarrer und Pfarrerrinnen sein, die Gemeinden bei Stellenbesetzungen begleiten, sie im Rahmen des kirchlichen Besuchsdienstes (Visitation)

besuchen, dafür sorgen, dass die Perspektiven der Gemeinden in der Kirchenleitung der EKHN wahrgenommen werden, aber mich auch gemeinsam mit den Dekaninnen und Dekanen darum kümmern, dass die Entscheidungen der Gesamtkirche gut und transparent in die Region kommuniziert werden.

Der vielfältige Blick einer bunten Biografie

Und weil ein Propst bzw. eine Pröpstin nur zu besonderen Gelegenheiten im Gemeindealltag auftaucht, möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen: Bis zum 31.8.22 war ich Pfarrerin der Friedenskirchengemeinde in Offenbach am Main. Katholisch getauft, begann ich nach meinem 2. juristischen Staatsexamen das Studium der katholischen Theologie an der Jesuitenhochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main und war eine der ersten gewählten Pfarrerrinnen in der Alt-katholischen Kirche. Weil mir das allgemeine Priestertum aller Gläubigen immer wichtiger wurde, bin ich 2013 in die Evangelische Kirche konvertiert und war nach dem Probendienst in der Rheinischen Landeskirche als Pfarrerin an der jugend-kultur-kirche sankt peter in Frankfurt am Main tätig. Ich freue mich sehr, dass unsere



Foto: Farideh Dieht

Kirchensynode mich mit dieser bunten Biografie ins Amt der Pröpstin gewählt hat, und bringe diesen vielfältigen Blick gerne ein.

"Ich freue mich, mich mit Ihnen auf den Weg zu machen"

Es ist meine feste Überzeugung, dass wir nur gemeinsam Kirche Jesu Christi sind. Und als solche Kirche für an-

dere und mit anderen zusammen. Eine Kirche, in der alle anders sein dürfen, weil in dieser bunten Vielfalt die Gegenwart Gottes erfahrbar wird. Unsere Synodalität ist mir deshalb ein großes Herzensanliegen, also gemeinsam nach Gottes Willen zu fragen, gemeinsam neue Wege zu suchen und gemeinsam zu entscheiden, weil Gottes Geist ja in allen am Werk ist. Ich freue mich sehr, mich mit Ihnen zusammen auf den Weg machen zu dürfen. Ich weiß, dass dieser Weg kein leichter sein wird. Aber wenn wir uns gegenseitig immer wieder erzählen, was wir auf diesem Weg auch an Schönem und Beglückenden entdecken, dann werden wir hoffentlich merken, dass Gottes Zukunft mit uns und unserer Welt schon längst begonnen hat. Denn jede Zeit ist Gottes Zeit. Auch unser schwarzer Sommer. Auch über unserer Zeit mit ihren Krisen und Sorgen steht Gottes Verheißung: „Dass ich Euch gebe Zukunft und Hoffnung!“

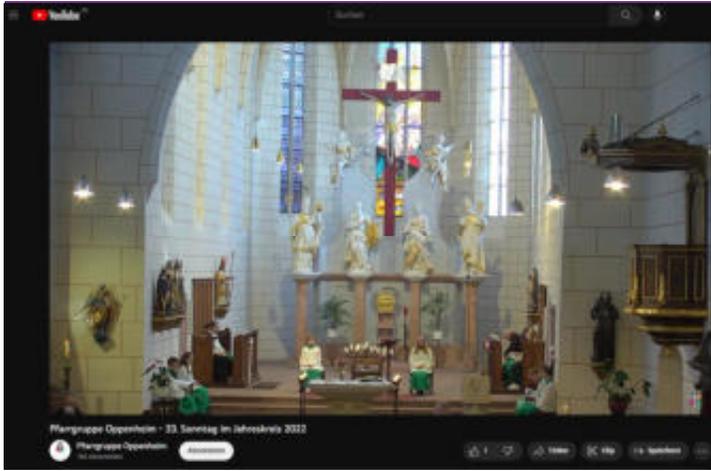
Bleiben Sie in dieser Hoffnung alle behütet und bewahrt. Gott befohlen!

Ihre Henriette Crüwell

Pröpstin für Rheinhessen und Nassauer Land

NOTLÖSUNG WIRD ERFOLGSNUMMER

Mit Projekt „Livestream“ neue Wege in St. Bartholomäus in Oppenheim



Screenshot aus Youtube

Computerprogramme beenden, Computer runterfahren, Tonanlage ausschalten und alles abschließen. Heute hat Andreas Artiaga Hahn die Sonntagsmesse von St. Bartholomäus im Netz übertragen und kann den weiteren Sonntag mit seiner Familie verbringen. Er und drei weitere Gemeindemitglieder gestalten ehrenamtlich das Projekt „Livestream“ in St. Bartholomäus. Im Klartext: Sie übertragen die Sonntagsmesse um 11 Uhr auf dem YouTube-Kanal „Pfarrgruppe Oppenheim“ im Netz. Teilnehmen kann jeder Besitzer eines internetfähigen Gerätes (Smart-TV, Computer, Tablet oder Handy).

Entstanden ist das Projekt im strengen Corona – Lockdown im Frühjahr 2020. Auch Gemeindegottesdienste waren „verboten“ und die Kirchen abgeschlossen. Doch Pfarrer Johannes Kleene hatte den dringenden Wunsch, treuen Gottesdienstbesuchern wenigstens digital die Teilnahme an der Eucharistiefeier in St. Bartholomäus zu ermöglichen. Bis heute ist er beeindruckt, dass er dazu vier Männer aus der Gemeinde gewinnen konnte, die sich eigenständig um die Technik und die Übertra-

gung kümmern. Inzwischen können im Sommer auch Gottesdienste aus dem Pfarrgarten übertragen werden. Im strengen Lockdown waren es ungefähr 50 Zuschauer live. Inzwischen hat es sich bei 15 bis 30 live Mitfeiernden eingependelt. Mit denen, die den Gottesdienst oder Teile davon erst am Abend oder an folgenden Tagen anschauen, sind es 100 bis 150 Aufrufe.

Was anfänglich eine Notlösung war, hat sich inzwischen zu einem neuen seelsorglichen Format in St. Bartholomäus entwickelt. So verstehen es auch die Teamer von „Livestream“. Bernhard Fuchs sieht es als Hilfsmittel, wenn Kirchengemeinden künftig nicht allein räumlich verstanden werden. Er wünscht sich dringend weitere Mitstreiter im Team. Markus Huf versteht das Angebot besonders für Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht zur Kirche kommen können. Er berichtet von Menschen, die sich vom Videostreaming ermuntern ließen, wieder mal persönlich mitzufeiern. Dr. Hans Eckert ist es wichtig, mit dem Videostreaming die Schockstarre und Vereinzelung im Lockdown zu durchbrechen. Aber er sieht darin auch eine Möglichkeit künftiger Glaubensverkündigung. Andreas Artiaga Hahn hält das Livestreaming auch jetzt für sinnvoll, wo die strengen Hygienevorschriften weggefallen sind. Er hat viel Spaß an der Aufgabe und nutzt die Übertragung auch selbst gern mit seiner Familie.

Freilich, das Projekt Livestream wäre ohne Pfarrer Johannes Kleene gar nicht entstanden. Im Frühjahr 2020 waren sogar Gemeindegottesdienste „verboten“. Schon bald hat er mit den gewählten Räten überlegt, wie St. Bartholomäus dennoch mit den Menschen Kontakt halten, Glauben verkündigen und miteinander Gottesdienst feiern könnte. Bei anderen Seelsorgern stieß er dabei auf Skepsis und Bedenken, das solle man lieber

(Fortsetzung von Seite 11)

dem ZDF überlassen als amateurhafte Qualität zu liefern. Immerhin bot die Journalistenschule der Bischofskonferenz damals dazu Onlineschulungen an. Pfarrer Kleene blieb bei seinem Vorhaben, organisierte Spendengelder und gewann den Verwaltungsrat dafür.

Bescheidener Anfang war die Übertragung von Gottesdiensten über Telefonkonferenz; nach Wochen der Distanz waren wieder vertraute Stimmen zu hören. Am Palmsonntag 2020 wurde dann recht einfach per Laptop und lose verlegten Ethernet Kabeln aus der leeren Oppenheimer St. Bartholomäuskirche der erste Gottesdienst im Netz übertragen. Die Rückmeldungen gaben Pfarrer Kleene recht und bestätigten: „Es hat einen Wert in sich, vertraute Orte und Gesichter zu sehen und bekannte Stimmen zu hören“. Und der konkrete Nutzen für manche Familien: „Wir konnten Großeltern und Familien trösten, denen so über Internet eine Mitfeier von Erstkommunion, Firmung und Trauung möglich war“. Ab Mai 2020 wurde eine Kamera fest installiert, deren Bewegung über eine Fernbedienung gesteuert wird und die Tonanlage wurde professionalisiert. Fast nebenbei weist der Pfarrer auf die Kosten dieser Ausrüstung hin. Auch er wünscht sich Verstärkung für das „Livestream“ – Team. Pfarrer Kleene will mit Gottes Hilfe das Projekt weiterführen und jetzt nach dem Lockdown an die Gegebenheiten anpassen. „Schauen wir mal, wie sich die digitale Gemeinde weiterentwickelt“.

Hermann Josef Zorn



Frieden für Alle

Herzlich laden wir Euch/Sie
zum Familien- und Kindergottesdienst ein:

am Sonntag, den 4.12.2022
um 10 Uhr

in der evangelischen Kirche Guntersblum.



BEGEGNUNG ZUM ERNTEDEANK

Von Teilen, reifen Birnen und schönen Gedanken

Am 8. Oktober feierte die katholische Gemeinde ihr schönes Erntedankfest als Familiengottesdienst. Ein Theaterstück nach dem Fontane-Gedicht „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“ verdeutlichte dieses doch wichtige Fest. Herr von Ribbeck, der noch über den Tod heraus die Birnen mit „Jung und Dirn“ teilte.

Wie der Name schon sagt, sollte an diesem Tag besonders gedankt werden.

Pfarrer Thomas Catta hat für dieses Fest schöne Gedanken formuliert:

D – wie Dinge

Wir haben so viele Dinge, die unser Leben erleichtern, schön machen

A – will All

All steht für das Weltall und die ganze Schöpfung, die Natur

N – wie Nähe

Nähe steht für Beziehungen, zwischen Menschen oder auch zwischen uns und Gott

K – wie Kinder

Jedes Kind ist ein Geschenk, jedes neue Leben ist ein Wunder. Kinder sind der Beweis, dass Gott immer noch etwas Neues mit uns vorhat

E – wie Erde

Unsere gute Mutter: Sie ist uns anvertraut, damit wir sie bewahren und nicht zerstören.

Nach einem wunderschönen Gottesdienst mit Unterstützung des Kindergottesdienstkreises lud der Ortsausschuss zu Zwiebelkuchen, Brezeln, Federweißen und Traubensaft im Pfarrheim ein. Allen Schauspielern, Bäckern und Helfern, Pfarrer Catta, dem Gottesdienstkreis sei ein herzlicher Dank ausgesprochen. Ohne sie könnten solch schöne Begegnungen nicht stattfinden.



Foto: Jutta Reich

Jutta Reich

20 JAHRE HOSPIZARBEIT

Zahlen und Fakten in Rück- und Ausblick



Der Vorstand der ökumenischen Hospizarbeit Rhein-Selz (v.l.): Winfried Kraus (Vorsitzender), Martin Kinsky (Schatzmeister), Tanja Lemper (Beisitzerin), Norbert Tiegel (Stellvertretender Vorsitzender), Birgit Neubert (Beisitzerin).
Foto: Kerstin Fey-Dussa

14

Der Hospizverein blickte in seiner Mitgliederversammlung in Weinolsheim auf 20 Jahre Hospizarbeit zurück. Gleichzeitig aber voller Zuversicht in die Zukunft. Während sonst die Daten von einem Jahr in den Berichten an die Mitglieder die Hauptrolle spielen, wurden diese Mal die Zahlen aus 20 Jahren Hospizverein vorgestellt. So wurden insgesamt 648 Menschen im Sterben von Hospizbegleitern begleitet. Das entspricht der Einwohnerzahl eines kleinen Dorfes. Dafür wurden 10.149 Stunden ehrenamtlicher Arbeit aufgewandt. Lediglich 23 Menschen starben nicht im eigenen Zuhause oder in ihrem selbst gewählten Seniorenheim.

119 Hospizbegleiter wurden vom Hospizverein in den 20 Jahren ausgebildet. Aktuell stehen 72 davon in Bereitschaft. Der Hospizverein freut sich, dass damit immer jemand gefunden wurde, um bei Anfragen auch helfen zu können. Aktuell läuft der elfte Kurs mit neun Teilnehmerinnen.

In der Trauerarbeit, dem zweiten Standbein des Hospizvereins, wurden über 300 trauernde Menschen in Trauergruppen und Einzelbegleitungen betreut. Dafür

leisteten die ehrenamtlichen Trauerbegleiter 3.907 Stunden.

Der dritte Schwerpunkt ist die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Hier schaut der Hospizverein auf viele Veranstaltungen zurück. Neben einer Aufführung der „Schwarzen Witwen“ vom AHA!!!-Theater aus Nierstein gaben die Kilianos aus Nierstein in der Katharinenkirche ein Benefizkonzert zum 20-jährigen Jubiläumsjahr. Am 8. November lud der Hospizverein Interessierte zu einer Informationsveranstaltung zum „Assistierten Suizid“ mit Prof. Reimer Gronemeyer ein. Weiterhin stehen zwei thematische Filme in Kooperation mit dem Oppenheimer Kommunalen Kino am 26. November und 4. Februar 2023 sowie ein Vortrag am 9. März kommenden Jahres zum Thema Demenz mit der Referentin Christiane Hinrichs-Landua auf der Liste. Die Renovierung des „Hospizwürfels“ am Martin-Luther-Haus, in dem sich das Hospizbüro befindet, wurde 2022 abgeschlossen. So stehen ansprechende Räumlichkeiten für die Koordination der Arbeit, die Aufbewahrung der Materialien, die Fach-Bibliothek und für Einzel- und Gruppengespräche zur Verfügung. Die Räume sind von der evangelischen Kirchengemeinde Oppenheim gemietet.

Der Verein hat aktuell 205 Mitglieder. Personalwechsel wurden in der Mitgliederversammlung berichtet. Petra Feidner ging in den Ruhestand. Sie war als Palliativ-



(Fortsetzung von Seite 14)



Bild von Sabine van Erp auf Pixabay

Care-Fachkraft im Verein aktiv und wird von Stefanie Petry-Kern abgelöst. Jacqueline Mohr wirkte seit zehn Jahren im Vorstand als Beisitzerin und organisierte die Qualifizierungskurse für die ehrenamtlichen Hospizbegleiter. Birgit Neubert wurde als Nachfolgerin für Mohr in den Vorstand gewählt. Sie arbeitet als Medizinische Fachangestellte in einer Arztpraxis und ist seit 2012 als Hospizbegleiterin aktiv. Allen scheidenden und neuen Mitarbeitern dankte der Vorsitzende Winfried Kraus. Die beiden Kassenprüfer Ulrike Franz und Herbert Ohnacker bescheinigten dem Hospizverein eine korrekte Finanzverwaltung und wurden wiedergewählt. Der Vorstand wurde entlastet. Die fünf ehrenamtlichen Vorstände und die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen stehen auch zukünftig für eine inhaltlich fundierte und kontinuierliche Begleitung sterbender und trauernder Menschen.

Weitere Infos/Kontakt unter: Tel. 06133-571765;
www.hospiz-rhein-selz.org

Winfried Kraus (Vorsitzender)

Auch die evangelische Kirchengemeinde Guntersblum leistet ihren Beitrag zur Einsparung von Gas. Der Kirchenvorstand hat in seiner Sitzung am 10. Oktober beschlossen, die Temperatur bei Veranstaltungen in der Kirche von 17 auf 15 Grad abzusenken, und die Grundtemperatur von 12 auf 8 Grad. Im Gemeindehaus wird bei allen Veranstaltungen nur noch auf 19 Grad geheizt.

Im Januar wird der Kirchenvorstand entscheiden, ob auch Gottesdienste statt in der Kirche im Gemeindehaus gefeiert werden sollen – wobei dies alle zwei Wochen mit dem Kindergottesdienst kollidiert, der parallel zum Gottesdienst im Gemeindehaus gefeiert wird.

Es gilt die dringende Bitte, sich entsprechend zu kleiden. Das sollte angesichts der Not der Menschen in der Ukraine und anderer Kriegsgebiete für uns eine Selbstverständlichkeit sein.

Eine kreative Lösung bietet der Kirchenchor: Zwischen dem Gottesdienst am vierten Advent, 18. Dezember, und dem Konzert des Kirchenchors mit der Band „Intermezzo“ wird vor der Kirche Glühwein und heißer Traubensaft ausgeschenkt. So gewärmt, lässt sich das Konzert, Beginn 11.15 Uhr, gut aushalten.

Pfarrer Johannes Hoffmann



Bild von Bruno /Germany auf Pixabay

DER ANDERE ADVENT

Licht in dunklen Zeiten

Was haben Leonard Cohen, die Peanuts und Franz Müntefering gemeinsam? Sie begleiten Sie in diesem Jahr mit dem Anderen Advent durch Ihre Advents- und Weihnachtszeit. Da geht es um den Felsen, auf den wir bauen, um eine Sockenoma, um den Spaß des Glaubens, das Rauschen der Welt und die Suche nach Haferflocken. Ausgesuchte Fotografen und Fotografinnen führen die Texte weiter und setzen Akzente. Wie Johanna-Maria Fritz, die Zirkusprojekte auf der ganzen Welt fotografiert. Und noch etwas haben die Kalenderseiten gemeinsam: Auf eine besondere - manchmal zunächst vielleicht unentdeckte Weise - scheint durch sie mitten in unseren Alltag hinein die adventliche Botschaft. Gemeinsam gehen wir auf das Licht der Hoffnung zu.

16

Die diesjährige Sonntagsreihe setzt bei der Bibel an. Kennen Sie die biblischen Kennzeichen des Heilands? Eines dieser Kennzeichen ist die Jungfrauengeburt. Aber was hat die mit unserem Leben in 2022 zu tun? Es ist erstaunlich, wie nah solche Zeichen kommen können, die mit der Geburt Jesu untrennbar verbunden sind.

„Wir stehen am Ende eines Jahres, das von dem schrecklichen Krieg in der Ukraine und den Folgen der Coronapandemie gezeichnet war. Vor diesem Hintergrund haben wir den Kalender als Lichtzeichen und Hoffnungsspender gestaltet“, sagt Iris Macke, Mitglied der Chefredaktion von Andere Zeiten. [...] Am Nikolaus-tag erwartet die Leser und Leserinnen ein adventliches Geschenk. (© Andere Zeiten ev.V.)

Jeweils montags, um 20 Uhr startet gemeinsam die neue Adventswoche. Im 14-tägigem Wechsel ist Treffen im Evangelischen Gemeindehaus Dolgesheim und auf Zoom mit Austausch über die Texte und Bilder der

vergangenen Tage. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Einstieg ist an jedem Montag möglich. Die Infos sind per Mail und auf der Webseite erhältlich, der Kalender im Buchhandel oder auf www.anderezeiten.de



Bild von Bruno /Germany auf Pixabay

GEMEINSAM GESTALTEN, STATT EINSAM ZU SEIN

Rhein-Selz-Gefährten gegen Einsamkeit

Auch in diesem Gemeindebrief nutzen die „Rhein-Selz-Gefährten“ die Gelegenheit, über den Fortgang dieser Initiative gegen die Einsamkeit zu berichten.

Die Ideen dahinter haben wir schon in den beiden letzten Briefen vorgestellt. Inzwischen ist es gelungen, die ersten „Zeitnehmer“, die von ihrer Einsamkeit berichteten, mit „Zeitschenkern“, also ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zusammenzubringen. Es ist immer zu erfahren, wie toll die gemeinsam verbrachte Zeit für beide Seiten ist. Daraus entstanden schöne regelmäßige Zusammentreffen, die beide Seiten bereichern, denn „Geben“ heißt immer auch „Empfangen“, nämlich Freundlichkeit, ein Lächeln und ein Dankeschön für das Zeitgeschenk.

Wie berichtet, geht es dabei nicht um Pflege oder Hausarbeit. Erzählen, vorlesen, spazieren gehen, gemeinsam den Friedhof besuchen oder einkaufen und vieles mehr, es geht um die Wünsche der Menschen, um mit Ihnen ein paar nette Stunden zu verbringen.

Auch für einsame Menschen im Altenzentrum Oppenheim, die selten oder nie Besuch empfangen, sind schon zwei unserer Rhein-Selz-Gefährten gewonnen worden, die zukünftig hier jeweils einen Bewohner oder eine Bewohnerin besuchen möchten.

Haben auch Sie Lust, ein bis zwei Stunden (oder auch mehr) Ihrer Freizeit für dieses Projekt zu „schenken“ oder dürfen die „Zeitschenker“ Sie begleiten, wenn Sie sich einsam fühlen? Die Initiative versucht, individuell auf Ihre Wünsche einzugehen und „Zeitschenker“ und „Zeitnehmer“ passend miteinander bekannt zu machen.

Sabine Weinheimer (06133/5719970) und Ulrike Franz (0174/1007620) stehen Ihnen jederzeit gerne für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Sie können uns

auch gerne unter gefaherten@vg-rhein-selz.de kontaktieren.

Rhein-Selz-Gefährten wünschen Ihnen und Ihren Familien in diesen schwierigen Zeiten eine gesegnete Adventszeit und ein hoffentlich friedliches Weihnachtsfest.

Ulrike Franz



Bild von Isa KARAKUS auf Pixabay

MANEGE FREI!

Pfarrfest an St. Viktor



„Hereinspaziert, die Manege ist frei“, so empfing Jule die Zirkusbesucher zum Familiengottesdienst anlässlich des Pfarrfestes in diesem Jahr.

18

So auch begrüßte Pfarrer Thomas Catta zu Beginn des besonderen Gottesdienstes im Zirkusrund. Jeder ist hier eingeladen, Jesus lädt alle ein. Sei es die Artisten, die Tänzer, jeder ist hier willkommen mit seinen unterschiedlichsten Eigenschaften, die das Leben so schön bereichern. Bunt wie in der Zirkuswelt, eine tolle Mischung. Ja, eine Mischung, denn wäre es nicht langweilig, wenn alle gleich wären?

Mutig wollen wir sein, wie die Trapezkünstler oben auf dem Seil, der Dompteur, der seinen Tieren vertraut. Viel lässt sich aus der Zirkuswelt lernen, einander Mut zu machen, Krisen zu überstehen, durchzuhalten.

Während des Gottesdienstes konnten mit Kathrin erste Versuche der Jonglage versucht werden. Rund um den Altar wurden Tücher in die Luft geworfen und wieder gefangen. Welch schönes Bild.

Toll waren auch die Programme im Pfarrhof. Luftballontiere wurden zum Leben erweckt, die Hüpfburg lud alt und jung zu einem Sprung ein, Tattoos verzierten viele Arme, gebastelt wurden Clowns und man konnte

sich leckeres Essen schmecken lassen.

Danke allen Helfern, die hier nicht alle namentlich nicht erwähnt werden können. Danke, einfach klasse!



DIE KATHOLISCHE WOCHE AUF EINEN BLICK

FREITAG

18.00 Uhr Rosenkranzgebet in St. Viktor immer am 1. Freitag im Monat

18.30 Uhr Eucharistiefeier in Ludwigshöhe (14-tägig)

SONNTAG

9.30 Uhr Eucharistiefeier in St. Viktor



glauben. hoffen. lieben.

St. Viktor • Guntersblum

Katholische Pfarrgruppe Oppenheim

Die Gottesdienstzeiten in den anderen Gemeinden unserer Pfarrgruppe entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung, die in der Kirche ausliegt und im Internet veröffentlicht wird:

www.bistummainz.de/pfarrgruppe/oppenheim/

Veränderungen, aktuelle Veranstaltungshinweise und Termine von Gremien, Ausschüssen, Gruppen und Kreisen finden Sie in unserer Pfarrzeitung und im Internet (siehe oben).

19

Für Spenden und Zuwendungen sind wir sehr dankbar und vielfach darauf angewiesen. Bitte vermerken Sie auf dem Überweisungsträger den von Ihnen gewünschten Verwendungszweck (z.B. Caritas, Renovierung Kirchengdach, Heizkosten Kirche, etc.)

Kirchengemeinde St. Viktor Guntersblum

IBAN DE51 3706 0193 4001 7470 08

Pax-Bank

Auf Wunsch schicken wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung zu. Bitte teilen Sie uns zu diesem Zweck auf dem Überweisungsträger Ihre Anschrift mit.



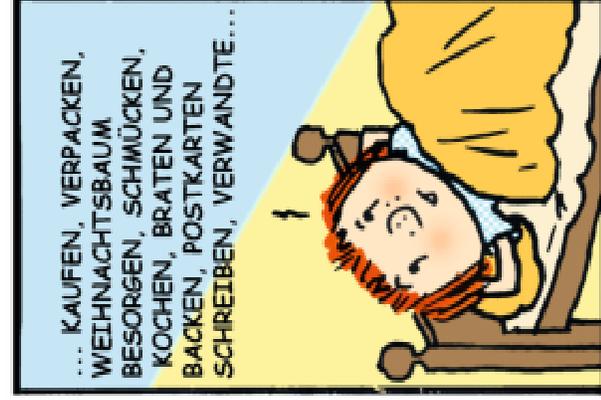
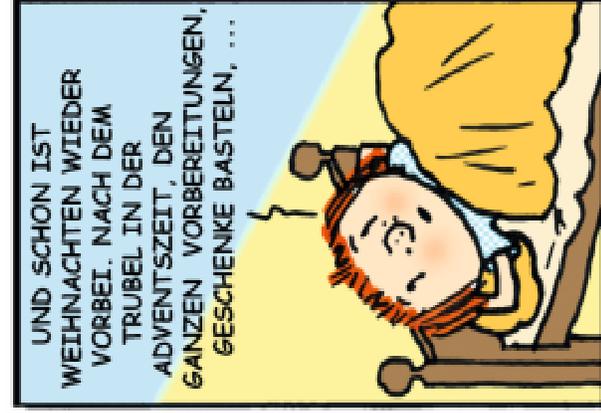
TERMINE

in unseren Gemeinden

27.11. 1. Adv.	10.00 17.00	Gottesdienst mit Taufe Helena Bremus u. Leo Rosenbaum (Hoffmann) Kindergottesdienst Konzert Musikverein St. Julianen Guntersblum	E E
30.11.	6.00	Ök. Fröhschicht	E
4.12. 2. Adv.	10.00	Familiengottesdienst (Gabel)	E
7.12.	6.00	Ök. Fröhschicht	E
11.12. 3. Adv.	10.00 17.00	Gottesdienst (Gabel) Kindergottesdienst Konzert Swinging Voices	E E
14.12.	6.00	Ök. Fröhschicht	E
18.12. 4. Adv.	10.00 11.15	Gottesdienst (Hoffmann) Kindergottesdienst Konzert Kirchenchor und Intermezzos	E E
20.12.	10:15	Ökumen. Adventgottesdienst der Grundschule (Josten/ Hoffmann)	E
21.12.	6.00 10.00	Ök. Fröhschicht Ökumen. Adventgottesdienst der Kitas (Josten/ Hoffmann)	E E
24.12.	14.00 15:00	Krippenspiel der Kinder in Guntersblum Krippenspiel (Hoffmann)	K E
	16.00 17.00	Feier der Christmette in Guntersblum Christvesper mit Musikverein St. Julianen im Anschluss (Gabel)	K E
	18.00 22.00	Feier der Christmette mit Hirtenfeuer in Ludwigshöhe Christnacht (Michaelis und Hoffmann)	K E
25.12.	9.30 18.00	Eucharistiefeier in Guntersblum Musikal. Abendgottesdienst (Hoffmann)	K E
26.12.	10.00 11.00	Gottesdienst mit Abendmahl (Gabel) Hl. Stephanus (Zweiter Weihnachtsfeiertag) Uhr Eucharistiefeier in Ludwigshöhe	E K
30.12.	19.00	Konzert Kleine Harmonie Oppenheim	E
31.12.	17.30 18.00 21.30	Eucharistiefeier zum Jahresschluss in Ludwigshöhe Jahresschlussgottesdienst (Hoffmann) Orgelfeuerwerk Silvester mit Christoph Brückner	K E

2023			E
1.1.	9.30	Hochfest der Gottesmutter Maria (Neujahr) Eucharistiefeyer in Guntersblum Gottesdienst (Gabel)	K
	18.00	Gottesdienst (Gabel)	E
8.1.	10.00	Gottesdienst mit Taufe von Emma Schlotte (Hoffmann)	E
15.1.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl (Gabel) Kindergottesdienst Konzert Wonnegauer Barock-Trio	E
22.1.	10.00 17.00	Gottesdienst (Gabel) Konzert Cantamore Oppenheim	E
29.1.	10.00	Gottesdienst	E
5.2.	10.00	Kirchentags-Sonntag mit Gastpredigerin; Nicola Beer, Frankfurt, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments und Mitglied des Kirchentags-Präsidiums Kindergottesdienst	E
11.2.	14.00	Reparatöre	E
12.2.	10.00	Gottesdienst (Gabel)	E
19.2.	10.00	Gottesdienst (Gabel) Kindergottesdienst	E
26.2.	10.00	Gottesdienst (Gabel)	E
3.3.	19.00	Ökumen. Gottesdienst am Weltgebetstag (Gabel und Team)	E
5.3.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl (Hoffmann) Kindergottesdienst	E

Alle Termine stehen unter dem Vorbehalt der staatlichen Auflagen und finden evtl. nicht oder zu anderer Zeit statt. Bitte informieren Sie sich kurzfristig auf unserer Internetseite oder im Schaukasten.



GEMEINSAM GUTES TUN

Eindrücke vom Kofi-Adventure des Dekanats



Gruppenfoto
Foto: Bianca Leone

22

250 Jugendliche starten beim Kofi-Adventure des Dekanats unter dem Motto „Gerechtigkeit - Frieden - Nachhaltigkeit“ in die gemeinsame Konfirmandenzeit.

„Weniger Plastik!“ Klar und deutlich ist das Fazit der rund 250 Jugendlichen des Kofi-Adventures Ende September

2022 an der Burgruine Landskrone in Oppenheim unter dem Motto: Gerechtigkeit – Frieden - Nachhaltigkeit. Drei ganz schön große Themen und doch passten sie gut zum zweitägigen erlebnispädagogischen Abenteuerparcours für Konfirmandengruppen aus dem gesamten Evangelischen Dekanat Ingelheim-Oppenheim von Bingen über Nieder-Olm bis nach Guntersblum.

Dabei sei das Thema „Gerechtigkeit“ manchmal gar nicht so einfach. „Wenn wir uns jedoch alle bemühen, gerecht miteinander umzugehen und Gutes zu tun“, so Dekanatsjugendpfarrer Harald Esders-Winterberg beim gemeinsamen Gottesdienst zum Start des Kofi-

Adventures, „dann kann Friede werden.“ Musikalische Begleitung: Sven Hanagarth (E-Piano und Gesang), Anika Gatzemeier (Gesang) und Gemeindepädagogin Margarete Ruppert (Gitarre und Gesang).

Gleich bei der ersten Station sollten drei Grundgedanken zum Thema „Nachhaltigkeit“ kreativ auf einem Plakat in Szene gesetzt werden. Das Ergebnis: Ideen wie Zum Beispiel „Solarenergie statt Atomkraft“, „Biolandwirtschaft statt Massentierhaltung“, „Fahrrad statt Auto“. Eine starke Stimme der Jugend. Kein Gedanke sollte verloren gehen und so wurden die Plakate an die Evangelische Jugendvertretung des Dekanats (EJVD) weitergeleitet - eine gute Basis zur Weiterentwicklung der Ideen.

Insgesamt waren zwölf Stationen zu meistern, dabei war vor allem Teamfähigkeit gefragt. Zur Belohnung überreichte Dekan Olliver Zobel einen Fairness-Pokal für die Gruppe Nieder-Olm I und Guntersblum. Auf das Siegertreppchen steigen und somit den Kofi-



(Fortsetzung auf Seite 23)

(Fortsetzung von Seite 22)

Adventure-Pokal 2022 für sich gewinnen konnte die zusammengelegte Gruppe Jugendheim mit Partenheim sowie Bingen III (Christuskirche).



Aktionsfoto der Konfi-Gruppen zum Thema "Nachhaltigkeit" (Station 2).

Foto: Andreas Lange

Hintergrund Konfi-Adventure

Das Konfi-Adventure findet jährlich im September statt: ein erlebnisreicher und kreativer Abenteuerparcours für die Konfirmandengruppen des Dekanats und ein guter gemeinsamer Start in die Konfirmandenzeit. Federführend geplant und organisiert wird es von Margarete Ruppert (Gemeindepädagogin im Dekanat), Heike Weber (Sozialarbeiterin im Oppenheimer Jugendhaus) und Jürgen Salewski, Leiter des Jugendhauses und Fachübungsleiter Klettern (DAV) - unterstützt vom gemeindepädagogischen Dienst, vielen Pfarrpersonen und Ehrenamtlichen.

Weitere Infos plus Video unter www.evangelisches-dekanat-ingelheim-oppenheim.de

Bianca Leone



Foto: Andreas Lange

WELTGETBSTAG 2023 AUS TAIWAN

Größte ökumenische Basisbewegung von Frauen

„Glaube bewegt“ heißt es am Freitag, 3. März 2023, wenn wir gemeinsam den Weltgebetstag feiern. Die Liturgie wurde von Frauen aus Taiwan verfasst, einem Inselstaat in Ostasien, rund 180 Kilometer vor der Südküste Chinas gelegen mit etwa 23,5 Millionen Einwohnern. Etwa 6,5 Prozent der Bevölkerung gehören einer christlichen Gemeinschaft an.

Nach einer wechselvollen Geschichte und umfassenden Reformen in den 90-er Jahren ist Taiwan heute die liberalste Demokratie Asiens, mit freien Wahlen, einer unabhängigen Justiz und einer pluralen, engagierten Zivilgesellschaft.

Taiwan ist in den vergangenen Monaten immer wieder in den Medien präsent. Der seit über 70 Jahren schwebende Konflikt mit China ist in den vergangenen Jahren immer brisanter geworden. Die kommunistische Führung in Peking betrachtet Taiwan als Teil ihres Territoriums, obwohl sie den Inselstaat nie kontrolliert hat. Peking strebt eine „Wiedervereinigung“ Taiwans mit dem Festland an – wenn nötig mit gewaltsamen Mitteln.

Ein Krieg, mit dem Peking offen droht, hätte katastrophale Folgen auch für viele Bereiche unserer globalen Wirtschaft. Denn Taiwan ist der führende Produzent von Halbleitern, also den Computerchips, die heute in vielen technischen Geräten verbaut werden, von Kühlschränken über Autos bis zu unseren Smartphones.

Dieser politische Hintergrund hat auch Auswirkungen auf die christlichen Gemeinden: Für die Liturgie, die die Frauen aus Taiwan erarbeitet haben, haben sich erstmals die beiden nationalen Weltgebetstagskomitees – eines orientiert an der Politik Chinas, das andere an der demokratischen Staatsform Taiwans – zusammengeschlossen und gemeinsam Texte erarbeitet.

Im Mittelpunkt stehen Verse aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus (Eph. 1, 15-19). Glaube, friedliches Zusammenleben und Dankbarkeit spielen eine zentrale Rolle. Die Frauen aus Taiwan möchten ihre Erfahrungen mit uns teilen und Gottes wunderbare Taten durch ihre Geschichten bezeugen.

Wir laden Sie schon jetzt ein: Am Freitag, 3. März 2023, um 19 Uhr feiern wir in weltweiter, ökumenischer Verbundenheit in der evangelischen Kirche in Gunterstulm einen lebendigen und bunten Weltgebetstags-Gottesdienst. Feiern Sie mit! Wir freuen uns auf Sie!

*Pfarrerin Jasmin Gabel für das
Weltgebetstags-Team*



“I Have Heard About Your Faith” von der taiwanischen Künstlerin Hui-Wen Hsiao.
© 2021 World Day of Prayer International Committee, Inc.

DIE FEUERGLOCKE VON GUNTERSBLUM

Altbewährt und auf den Stand der Technik gebracht



Glockensteuerung

In früheren Jahrhunderten, als Feuersbrünste oft ganze Städte vernichteten, gab es in vielen großen Kirchen das Amt des Türmers, der nicht nur für die Bedienung von Glocken und Uhr zuständig war, sondern von seiner hohen Warte auch nach Feuer in der Stadt Ausschau hielt. Hatte er eines bemerkt, läutete er die Feuerglocke. Die Männer eilten mit Ledereimern und Leitern zum Brandherd und versuchten zu löschen. Letzteres leistet heute die Feuerwehr viel effektiver mit moderner Technik, aber das Problem der rechtzeitigen Entdeckung eines Entstehungsbrandes bleibt - vor allem in einem Gebäude, das nicht ständig bewohnt ist, wie eine Kirche. Einfache Melder, die bei Rauchentwicklung piepsen oder blinken, werden im Ernstfall niemanden wecken. Und eine professionelle Brandmeldeanlage mit direkter Leitung zur Feuerwehr gestaltet sich in einem denkmalgeschützten Gebäude äußerst schwierig.

In den vergangenen Jahren gab es in der Region zwei größere Brände in Kirchen: Die evangelischen Kirchen

in Nierstein und Alsheim wurden durch Ruß stark beschädigt und mussten aufwändig renoviert werden.

Seit mehr als zehn Jahren stellte ich mir vor, Rauchmelder mit der Glockensteuerung zu verbinden, sodass im Ernstfall eine Glocke läutet. Ein sachkundiges Gemeindeglied, aktiv bei unserem Reparätören-Treff, hat diesen Plan im November 2022 umgesetzt: In der Kirche sind 14 funkvernetzte professionelle Rauchmelder verteilt, die eine Verbindung zum Relais im Technikraum haben. Löst einer der Melder aus, schaltet das Relais und lässt die große Glocke anlaufen. Wenn diese ihren tiefen Ton zur Unzeit durch Guntersblum schallen lässt, dann sollten alle, die einen Schlüssel zur Kirche haben, schnellstens kommen und nachsehen, ob es wirklich qualmt. Die Materialkosten für die Anlage belaufen sich auf rund 1000 Euro.

Nach meinem Kenntnisstand gibt es im weiten Umkreis keine Kirche, die über diese Sicherheitseinrichtung verfügt – auf dass sie auch noch weitere Jahrhunderte mitten im Dorf stehen bleibt.

Johannes Hoffmann, Pfarrer und Feuerwehrmann



Montage Rauchmelder

KIRCHENMÄUSE – EIN GEWINN

Montagstreff der Babyboomer



Gekrabbel, Austausch und Spaß bei gemeinsamem Tun: Die Kirchenmäuse bei ihrem Montagstreff im Gemeindesaal.

26

Montagvormittag im Gemeindehaus. Im Vorraum sind Kinderwagen ordentlich geparkt. Aus dem Gemeindesaal sind Stimmen zu hören, Gegluckse und Gequieke. Jour fixe der „Kirchenmäuse“. Kaum wird die Tür geöffnet, krabbelt mit beachtlicher Geschwindigkeit Kirchenmaus Elias auf den vermeintlichen Neuzugang zu. Er hat in der Besucherin mit Notizbuch, Stift und Kamera seine Nachbarin erkannt und strahlt ihr entgegen.

„Mit dem Guntersblumer Babyboom in den vergangenen zwei Jahren ist auch die Krabbelgruppe in der evangelischen Kirchengemeinde wieder zu neuem Leben erwacht“, erläutert Sabrina Schrupf. Sie leitet zurzeit die Gruppe und wird das bis April nächsten Jahres auch weiterhin tun. Solange die Speditionskauffrau in Elternzeit ist und Sophia, 16 Monate, zu Hause betreut, bis sie alt genug ist für die Kita. Sophia ist etwas missmutig. Es passt ihr nicht. Jetzt ist spielen angesagt und nicht mit Leuten quatschen, die hier nicht hingehören. Das ist ihr deutlich anzumerken.

Fünf Mütter mit ihrem Nachwuchs im Krabbelalter sind es an diesem Morgen, die sich austauschen, Zeit miteinander verbringen - die Großen im Gespräch, die Kleinen verständigen sich lautmalerisch.

Die Kirchenmäuse grundsätzlich sind im Alter zwischen neugeboren und zwei Jahre. Die meisten rund drei Monate, wenn sie dazustoßen. Basis für die nächsten gemeinsamen Jahre, in Kita- und Grundschulzeit, für Hobbys, Erfahrungen, Freundschaften, womöglich ein Leben lang. Ebenso bei den Eltern wie bei den Kindern, denn die im Gemeinderaum geknüpften Kontakte gehen darüber hinaus weiter.

Aber zurück zum Anfang, zu den Montagstreffen von 10 bis 11.30 Uhr, zu denen Gleichaltrige mit Elternteilen oder auch Großeltern willkommen sind und jede Menge lernen und erleben. „Die Erstlingskinder gucken hier voneinander ab und können plötzlich neue Sachen. Was am Sonntagnachmittag noch Zukunftsmusik war, klappt am Montagnachmittag“, sagt eine Mutter. Elias zum Beispiel, der Krabbler im Eiltempo. Eigentlich könnte er schon ein wenig laufen, aber noch nicht ohne Hilfe zum Stehen kommen. Blöderweise zwingende Voraussetzung. Sein Kumpel auf Augenhöhe hat da seine eigene Methode: Bis zum Tischbein krabbeln und dann hochziehen. So geht das! Und so geht das plötzlich auch für Elias. Versuchsweise.

„Die Kinder sind ähnlich, aber nicht genau gleich alt. Das bedeutet, Mütter von den etwas Jüngeren haben vor Augen, was auf sie zukommt. Im Vergleich lassen sich Entwicklungen ablesen, Tipps einholen und Erfahrungen austauschen“, hebt eine Mutter hervor. „Auch miteinander Spaß haben und mal eine Auszeit vom häuslichen Einerlei nehmen“, sagt eine andere. „Die Kinder haben auch ihren Spaß und sie tauschen sich ebenso aus: Beim Abgucken, Anfassen, Grenzen erkennen und aufzeigen,

(Fortsetzung von Seite 26)



Sabrina Schrupf hat die Kirchenmäuse übernommen und organisiert die Gruppe solange Tochter Sophia in die Altersgruppe gehört. Dann wird der Stab weitergegeben an eine, die noch möglichst lange dazugehört, bis der Nachwuchs ins Kita-Alter gewachsen ist.

Teilen ebenso, wie bei der schmerzlichen Erfahrung: Da nimmt mir eine mein Spielzeug weg?!“ Das Spielzeug wird mitgebracht, ebenso Getränke samt Schnabeltasse oder Nuckelflasche. Kaffee kann nebenan gebrüht werden.

Sie gehen zusammen auf den Spielplatz oder spazieren und dazu verabreden sie sich auch unabhängig. Elias Mutter gehört zu den neu Hinzugezogenen. „Ich würde doch auf dem Spielplatz keine fremde Mutter ansprechen und Kontakt suchen, aber hier ist keine Hemmschwelle“, sagt sie und ist Pfarrer Hoffmann dankbar, dass er sie auf die Kirchenmäuse aufmerksam machte, als sie ihn wegen Elias Taufe kontaktierte. Das war vor fünf Monaten. Seitdem ist für sie montags mit den Zwergen und ihren Müttern Jour fixe im Gemeindesaal.

Text und Fotos: Bina Stutz

A poster for World Prayer Day in Taiwan. The top section is green with white text: "Weltgebetstag Taiwan 3. März 2023". To the left is a pink female symbol, and to the right is a white cross with a central circle. Below this is a colorful illustration of a woman in an orange shirt reaching up towards a white bird flying in a dark sky. In the foreground, there are large pink orchids and a blue bird. The bottom section is green with white text: "Glaube bewegt".

Weltgebetstag
Taiwan
3. März 2023

Glaube bewegt

Eine schlichte Holzkrippe aus dem Erzgebirge hat mich durch meine Kinderzeit begleitet. Jedes Jahr wieder habe ich in der Weihnachtszeit fasziniert das kleine Kind betrachtet, das in seiner Krippe wohlig warm in eine filigran geschnitzte Decke eingewickelt war, auf die Maria liebevoll schützend ihre Hand gelegt hatte. Als Kind war diese Krippe für mich der Inbegriff von Liebe und Geborgenheit.

Später sehe ich während meiner Aufenthalte in Ländern des globalen Südens andere Krippendarstellungen: Da kräht bereits ein Hahn von künftigem Verrat an der Krippe eines afro-brasilianischen Jesuskindes und zerlumpte Bettler, entstellte Leprakranke und aufreizend gekleidete Prostituierte erweisen dem Kind gemeinsam mit den Hirten die Ehre.

Das indigene Volk der Uros in Peru und Bolivien, die als Landvertriebene auf künstlichen Inseln aus Schilf im Titicacasee leben, lassen das in einem bunten Tuch auf dem Rücken seiner Mutter schlafende Jesus-Kind mit seinen Eltern in einem Binsenboot über ihren See fahren.

Und in Äthiopien sehe ich das Kind in einer Hütte aus Lehm und Rohrstöcken auf dem nackten Boden liegen und neben Ochs und Esel leisten auch ein Nilpferd und der landestypische Lämmergeier dem Jesuskind tierische Gesellschaft.

Krippendarstellungen erzählen mir etwas davon, wie die Weihnachtsbotschaft „Gott ist Mensch in einem Kind“ Gestalt annimmt: In konkreten Menschen aus



Fleisch und Blut, dort, wo sie leben mit ihren Kleidern, in ihrem sozialen Umfeld, mit ihren Mitmenschen, ihren Tieren, ihrer Umwelt, in ihrem Dorf, in ihrer Stadt. Krippen erzählen von Weihnachten im Alltag der Menschen rund um den Globus.

Beim Blick in die Krippen der Welt frage ich mich aber auch: Wo stehe ich selbst, welche Rolle habe ich, wie will ich die Geschichte sehen, die da an der Krippe passiert: folkloristisch, romantisch oder idyllisch wie in meinen Kindertagen? Oder will ich das reale Leben an die Krippe

holen? Warum nicht eine Tageszeitung mit an die Krippe legen, in der all das zur Sprache kommt, was Menschen heute bewegt, die Welt, wie sie heute aussieht? Mit all den Krisen und Sorgen, die die Menschen haben um Energiekosten und Arbeitsplatz, auch mit den Freuden, die sie erleben, mit dem, was schön ist in unserer Welt, aber auch mit ihren Wunden, und dass beides zusammengehört. Denn hier – mitten in der Welt – will sie mich ja erreichen: Die Botschaft, die einst Hirten verkündigt wurde und die dann um die ganze Welt ging: „Siehe, heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren!“

Pfarrerin Jasmin Gabel

EIN KRIPPENPLATZ

Mal Notlösung, mal heiß begehrt

Jetzt, in der Adventszeit, proben unsere Konfirmanden wieder für das Krippenspiel am Heiligen Abend. Ein wichtiges Requisit dabei ist die stabile Futterkrippe aus Holz, die uns Schreinermeister Otto Duda vor einigen Jahren gebaut hat – genau in der Höhe, dass Maria daneben auf einem Schemel sitzen und das Kind in der Krippe betrachten kann. Da liegt die Babypuppe, gebettet auf Stroh und in eine Windel gewickelt, ganz so, wie es der Evangelist Lukas schreibt.



So weit, so bekannt in der Weihnachtsgeschichte.

Doch Jesus blieb nicht lange in dieser Krippe liegen, schon wenige Tage nach der Geburt hatte diese ärmliche, aber friedliche Szene im Stall von Bethlehem ein Ende. Josef musste seine Frau Maria und das Kind schnell in Sicherheit bringen, auf der Flucht vor den Soldaten des Herodes, die alle kleinen Jungs töten sollten. Leer war die Krippe dann wieder, nur noch von dem wenigen Heu und Stroh gefüllt, dass die Hirten von Bethlehem für ihre Tiere auf diesen felsigen Hügeln finden konnten.

Der Weg Jesu ging dann Schritt für Schritt von der Krippe bis ans Kreuz - wieder ein besonderes Stück Holz, das zum Symbol der Christen geworden ist.

Eine ganz andere Richtung zeigt die Bedeutung von „Krippe“ als Betreuungseinrichtung von Kleinkindern. In der DDR war es normal, Kinder mit ihrem ersten Geburtstag in eine Krippe zu geben, wo sie passend zur Arbeitszeit der Eltern betreut wurden – und, so der

Wunsch der Staatsführung, zu sozialistischen Persönlichkeiten geformt werden sollten. Im Westen der Bundesrepublik sind Kinderkrippen erst in den letzten Jahren stärker ausgebaut worden, ab dem ersten Geburtstag gibt es dieses Angebot auch in Guntersblum – aber nicht für alle Eltern, die sich dies wünschen.

Der Betreuungsaufwand ist hoch, die Warteliste lang. Wer sein Kind hier in die Krippe bringt, erwartet nicht Heu und Stroh, sondern liebevolle Betreuung und frühkindliche Förderung. Das ist angesichts des Mangels an Fachkräften eine ständige Herausforderung.

Was haben die Krippen gemeinsam: Sie sind ein gesuchtes Gut – damals in Bethlehem und heute in Guntersblum.

Pfarrer Johannes Hoffmann



Jonathan Fahrny auf Pixabay



Peter Kohlgraf
Bischof von Mainz

Domstraße 12
55116 Mainz
Telefon: (06131) 253-101
Telefax: (06131) 253-105
E-Mail: bischof@bistum-mainz.de

Liebe Schwestern und Brüder,

sehr herzlich grüße ich Sie zur Advents- und Weihnachtszeit.

Gerade in diesen Zeiten brauchen wir ermutigende Botschaften. Gott selbst schenkt durch seine Botinnen und Boten Hoffnung in dunklen Zeiten. In der Christmette werden wir wieder die Botschaft des Propheten Jesaja hören: „Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf.“ (Jes 9,1). Er verheißt einen großen Frieden, der sich mit der Geburt eines Kindes verbindet. Jesaja schreibt diesen Text nicht in guten Zeiten, das wird deutlich. Da gibt es blutbefleckte Mäntel, dröhnende Stiefel und ein drückendes Joch. Für viele Menschen war und ist dies Realität, die die biblische Offenbarung nicht ausklammert, aber verwandeln will, indem sie Licht hineinstrahlt. Das neugeborene Kind ist Friedensfürst und unwiderrufliche Zusage Gottes an eine von ihm geliebte Welt, trotz der menschengemachten Dunkelheiten und Sorgen im Großen wie im Kleinen. Heute und an allen Tagen werden wir dieses Licht geschenkt bekommen.

Diese Sicherheit trägt mich und viele andere Menschen.

Diese biblischen Hoffnungsbotschaften lese ich in diesem Jahr mit besonderer Aufmerksamkeit. Neben persönlichen „Freuden und Hoffnungen, Trauer und Ängsten“ (Gaudium et spes 1) schaue ich als Bischof auch auf diese Themen der Kirche im Bistum Mainz, in Deutschland und weltweit. Beginnen will ich mit freudvollen Erfahrungen. Wie viele Menschen engagieren sich in der Kirche in den unterschiedlichen Feldern für andere und für unsere Gesellschaft! Für mich als Bischof gab es in diesem Jahr zahlreiche gute Begegnungen mit Menschen unterschiedlicher Altersstufen, die sich bewusst für den Glauben an Christus entscheiden. Von diesen Begegnungen lebe ich auch, wie viele Haupt- und Ehrenamtliche. Ich erfahre gelingende Gemeinschaft auf vielen Ebenen. Dafür sage ich einen herzlichen Dank.

Allerdings: Mich lassen auch in diesen Tagen um Weihnachten die vielen Herausforderungen nicht los, vor denen die Kirche steht. Seit 2018 bewegen uns in der Kirche in Deutschland die Ergebnisse und Folgen der MHG-Studie zum sexuellen Missbrauch durch Kleriker. Im Frühjahr 2023 erwarten wir die Ergebnisse der Studie für das Bistum Mainz von Rechtsanwalt Ulrich Weber und seinem Team. Die Ergebnisse werden uns sicherlich intensiv beschäftigen. Die Corona-Pandemie hält uns seit über zwei Jahren in Atem, die Folgen sind auch in den Gemeinden deutlich wahrnehmbar: Gruppen sind an ein Ende gekommen, der Gottesdienstbesuch ist zurückgegangen. Die Kirchengaustrittszahlen und die Folgen davon stellen uns vor große Probleme. Auswirkungen des Kriegs Russlands gegen die Ukraine spüren wir u.a. in steigenden Energiepreisen und in der Notwendigkeit, jetzt im Winter auf geheizte Kirchen zu verzichten. Menschen aus der Ukraine sind zu uns gekommen und werden lange zu unserer Gesellschaft gehören.

Zugleich sollten wir Menschen auf der Flucht aus anderen Regionen der Erde nicht vergessen. Innerkirchlich hat der Synoda-

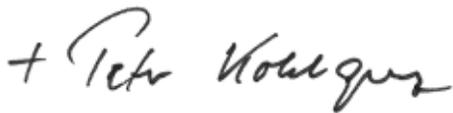
le Weg der katholischen Kirche in Deutschland Erschütterungen ausgelöst. Auf dem Pastoralen Weg im Bistum Mainz sind wir in die Phase II eingetreten, die anstehenden Veränderungen werden jetzt konkret. Immer wieder sprechen Haupt- und Ehrenamtliche davon, dass sie mit der Arbeitslast kämpfen. Ich kann das gut nachvollziehen, auch wenn sich sicherlich keine einfachen Lösungen finden lassen. Die „Großwetterlage“ der Kirche ist allerorten zu spüren. Und auch in der Kirche wird der Umgangston nicht selten rauer und unbarmherziger. Kurzum: Es gibt schwierige Themen, innerkirchlich und von außen an uns herangetragen, denen wir uns stellen müssen.

An Weihnachten feiern wir wie jedes Jahr die Menschwerdung des Sohnes Gottes. Bei allen Fragen und Schwierigkeiten werden wir erneut ins Zentrum unseres christlichen Glaubens geführt. Gott sind die Probleme der Menschen nicht gleichgültig. Er bietet uns nicht einfache Lösungen an, er bietet sich selbst an. Diesen Gedanken will ich stark machen. Viele Themen, die uns bedrängen, müssen wir bearbeiten. Bei all dem wird es jedoch unverzichtbar sein, sich der Grundlagen zu erinnern, die uns als Christinnen und Christen zusammenhalten. Diese können keine anderen sein als der Glaube an den einen Gott, der uns geschaffen und gerufen hat, an Jesus Christus, der Mensch geworden ist, um uns in seinem Gottesvolk zusammenzuführen und an den heiligen Geist, der die Getauften befähigt, in seinem Dienst Kirche und Welt zu gestalten.

Für mich bleibt die Gemeinschaft der Kirche ohne Alternative, denn zum Glauben an die Menschwerdung Gottes gehört auch die Überzeugung, dass Christus sich nicht nur mit den Perfekten identifiziert hat. Glauben und Nachfolge sind nie nur Privatangelegenheit des Einzelnen. Die Kirche bleibt die Gemeinschaft aus Heiligen und Sündern. Dazu zähle ich mich, und ich danke allen, die uns verbunden bleiben. Ich danke allen, die sich in der Kirche, aber auch aus christlichem Geist in der Gesellschaft für ein gutes Miteinander engagieren. Ich danke allen, die auch in diesen Zeiten mitgehen und konstruktiv ihren Beitrag leisten, damit die Botschaft der Liebe Gottes in Tat und Wort möglichst viele Menschen erreichen kann.

Ihnen allen wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gottgesegnetes Jahr 2023. Ich freue mich auf viele Begegnungen und gegenseitige Ermutigung.

Ihr



Bischof von Mainz



„SO VIEL DU BRAUCHST“

Zeit für positive Veränderungen in der Fastenzeit



32

Traditionell ist die Fastenzeit im Alltagsleben geprägt durch Verzicht auf Fleisch oder Genussmittel. Heute erleben wir Fasten immer häufiger als Zeit für positive Veränderungen und neue Erfahrungen. Christen und Christinnen nutzen die Fastenzeit zum Beispiel um den Umkehr-Gedanken auf ihr Leben zu übertragen oder Solidarität mit der Mitschöpfung auszudrücken. Neue Erfahrungen und Erkenntnisse aus dieser Zeit setzen Gedanken frei und motivieren zu anderen Verhaltensweisen und positiver Veränderung auch außerhalb der Fastenzeit.

Fasten für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit

Der Klimawandel wird durch die Erhitzung der Erdatmosphäre immer spürbarer. Das macht deutlich, wie notwendig Veränderungen sind, hin zu klimafreundlichen Techniken und Verhalten. Die Situation verschärft sich durch den Anstieg der Preise für Energie und fossile Rohstoffe, ausgelöst durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine. Die Gesellschaft muss zusammenhalten und zugleich die Menschen unterstützen, die

am wenigsten zur Klimakrise beigetragen haben, aber am meisten darunter leiden, sei es in Deutschland oder anderswo auf diesem einen Planeten.

Sieben Fastenwochen

Auch im Jahr 2023, zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag (vom 22. Februar bis zum 9. April 2023), ruft die ökumenische Initiative Klimafasten wieder dazu auf, sich für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit einzusetzen und Schöpfungsverantwortung für die nachfolgenden Generationen und alles Lebendige zu übernehmen. Ganz nach dem Motto „so viel du brauchst...“

Ideen zum Nachmachen

Die Aktion Klimafasten bietet einen bunten Strauß an Themen und Ideen zum Nachmachen an.

Zeit nehmen....

- für die Frage wie Erneuerbare Energien und Energieeinsparung unsere Energieversorgung erleichtern

(Fortsetzung von Seite 32)

- für einen anderen Blick auf die Dinge die wir (ver-)brauchen
- für die genauere Betrachtung unseres Flächenverbrauchs
- um mal anders mobil zu sein
- für eine nachhaltige und ökologisch bessere Beleuchtung
- für Biodiversität
- um Glück zu finden

Medien zur Begleitung der Kampagne

Eine Klimafastenbroschüre begleitet durch die eigene Fastenzeit und gibt praktische Anregungen für den Alltag. Das kostenlose Heft ist ab Januar 2023 erhältlich oder kann im Internet auf www.klimafasten.de heruntergeladen werden.

Darüber hinaus finden im Rahmen der Klimafastenaktion an vielen Orten Veranstaltungsreihen mit Workshops, Vorträgen und Aktionen statt.

Sie haben Interesse, eine Klimafastengruppe zu initiieren oder eine Aktion in Ihrer Gemeinde durchzuführen?

Melden Sie sich gerne. Im Evangelischen Dekanat Ingelheim-Oppenheim bearbeitet die Referentin für Bildung das Thema Klimaschutz: martina.schott@ekhn.de.

Auch im Dekanat finden möglicherweise Veranstaltungen zu Klimafasten statt, bitte informieren Sie sich auf der entsprechenden Homepage.

Feedback erwünscht!

Klimafasten 2023 ist eine ökumenische Initiative von 24 Partnerorganisationen aus evangelischen Landeskirchen und katholischen Bistümern sowie Misereor und Brot für die Welt. In der EKHN ist das Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung Ansprechpartner, Pfarrer Dr. Hubert Meisinger, klimafasten@zgv.info für Anregungen und Erfahrungsberichte über eigene Veranstaltungen.

Mehr Informationen zum Klimafasten gibt es ab November unter www.klimafasten.de #klimafasten

Im Ev. Dekanat Ingelheim-Oppenheim bearbeitet die Referentin für Bildung das Thema Klimaschutz: martina.schott@ekhn.de.



ENERGIESPAREN

Jeder Beitrag zählt

Vom Bistum Mainz und vielen anderen Bistümern wurden Handlungsempfehlungen entworfen, wie wir aus Kirchengemeinde in der jetzigen Zeit unseren Beitrag zur Energiekrise leisten können. In diesen wieder besonderen Zeiten müssen wir Energie sparen und uns mit den Menschen solidarisch zeigen, die unverschuldet in Not geraten sind.

Der Verwaltungsrat hat sich darüber intensiv beraten und sich dafür entschlossen, die katholische Kirche auf einer Grundtemperatur von 9 Grad zu belassen. So sollen eventuelle Schäden an unserer eh renovierungsbedürftigen Kirche vermieden werden.

34

Daher unsere Bitte an die Kirchgänger: Bitte ziehen Sie sich warm an und bringen sich wenn möglich eine Decke mit. Wenn Sie möchten, können wir diese auch in der Kirche lagern, dazu legen wir Tüten aus, auf deren wir Ihren Namen schreiben werden. Wir werden allerdings auch Decken vorhalten.

Das Kirchencafé an jedem dritten Sonntag im Monat wird weiterhin im beheizten Pfarrsaal stattfinden. Hier wird es keine Veränderungen geben.

Jutta Reich

AUS DER DUNKELHEIT INS LICHT –

Frühschichten im Advent

An vielen Arbeitsplätzen beginnt die Frühschicht um 6 Uhr morgens.

So verhält es sich auch mit der wöchentlichen Andacht in der Adventszeit, die mittwochs 30.11., 7.12., 14.12., 21.12. in der evangelischen Kirche gefeiert wird, jeweils von 6 bis 6.30 Uhr. Die Teilnehmer unterschiedlicher Glaubensrichtungen versammeln sich im Altarraum, singen, hören auf die Schrift und beten miteinander.

Die Formen wechseln, die Zeit bleibt – und wenn es die Regeln zulassen, gibt es gleich im Anschluss ein Frühstück im Gemeindehaus, das um 7 Uhr beendet ist. So können alle geistlich und leiblich gestärkt in den Tag gehen.

Anmeldung ist nicht erforderlich. Für Konfirmanden gilt auch diese Veranstaltung als Gottesdienstbesuch.

Ihr Johannes Hoffmann, Pfarrer



Bild von Angela auf Pixabay



!!! Engelchor gesucht !!!

Auch in diesem Jahr suchen wir Kinder ab 3 Jahren für den Engelchor im Krippenspiel. Um beim Familiengottesdienst mitsingen zu dürfen, müssen die Proben besucht werden.

Diese sind jeweils samstags, am 26. November sowie 3., 10. und 17. Dezember, von 10 bis 11 Uhr im Gemeindehaus. Die Generalprobe mit den Konfirmanden, die das Krippenspiel aufführen, ist am Donnerstag, 23. Dezember, um 14.45 Uhr in der Kirche. Für den Gottesdienst am Heiligabend trifft sich der Engelchor um 14.45 Uhr im Gemeindehaus.

Anmeldung ist nicht nötig – einfach zur ersten Probe kommen.
Engelsgewänder sind vorhanden.

Die Leitung haben Marina Borger, Coletta Hartmann und Anja Weber.

Rückfragen an marinaborger@web.de.

KINDER STÄRKEN KINDER SCHÜTZEN

 IN INDONESIA
UND WELTWEIT

Die Aktion Dreikönigssingen 2023 steht unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit!“ Weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind.

Diese schweren Verletzungen des Kinderschutzes kommen in allen gesellschaftlichen Schichten und in allen Ländern vor. Insbesondere Kinder armer Regionen und Kinder in Notsituationen werden zudem Opfer von organisierter Kriminalität und systematischer Ausbeutung. Diese leidvollen Erfahrungen verletzen die Jungen und Mädchen körperlich und seelisch nachhaltig. Umso wichtiger ist es, Kinder von klein auf zu schützen. Erwachsene müssen deshalb für den Kinderschutz sensibilisiert werden. Denn sie sind dafür verantwortlich, junge Menschen zu schützen. Zugleich müssen sie Kinder stärken, indem sie ihnen ihre Rechte vermitteln und sie darin unterstützen, diese einzufordern und ihre Bedürfnisse auszudrücken.

Weitere Infos und der Film dazu unter sternsinger.de

Bitte melden Sie sich für den Besuch der Sternsinger bei Jutta Reich Tel. 1887 oder per Mail: juttavogt@web.de an. Es werden auch Listen zu Anmeldungen in beiden Kirchen ausgelegt. Die Sternsinger kommen am 7. und 8. Januar. Kindermissionswerk 'Die Sternsinger' Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

KITAS UNTER NEUEM DACH

katholische Kirchengemeinden geben Trägerschaft ab

Über die Presse haben Sie bereits erfahren, dass ein neuer Kita-Zweckverband mit Namen „Unikathe“ im Bistum Mainz gegründet wurde. Die meisten der katholischen Kitas werden nach und nach in diesen Zweckverband überführt. Die Kitas sind damit nicht mehr Teil der Kirchengemeinden.

Die katholische Kita Nierstein wurde als eine der ersten mit sieben weiteren Kitas im Bistum Mainz in den neuen Zweckverband Unikathe am 01. September aufgenommen. Der Verband wurde am 1. Juli gegründet. Die katholische Kita Oppenheim hat sich ebenfalls auf den Weg gemacht, dem Zweckverband beizutreten.

Es gibt viele Vorteile, wenn sich alle Kitas unter einem Dach zusammenschließen. Die Interessen können stärker vertreten werden. Auch wurde es für die Kirchengemeinden immer schwieriger, ehrenamtlich den vielen gesetzlichen Vorgaben und Bestimmungen zu entsprechen. Dies wird nun professionalisiert.

Der neue Trägerverein ändert nichts an der bisher gelebten Praxis in den Kitas. Ich freue mich auf eine weiterhin enge Zusammenarbeit der Kitas mit den Pfarreien und einen guten Zusammenschluss im Dachverband Unikathe, wo die Pfarreien vertreten sein werden.

Ich danke vor allem den Verwaltungsräten, die ehrenamtlich (!) über viele Jahre und Jahrzehnte eine sehr anerkannte und gute Betreuung der Kinder durch unsere Kitas ermöglicht haben. Vergelts Gott!

Johannes Kleene, Pfarrer

STERNSINGERAKTION

MACH MIT BEIM STERNSINGEN!

STERNSINGEN IST COOL;
WEIL:

- ... ES SPASS MACHT; ANDEREN KINDERN ZU HELFEN
- ... MAN MIT SEINEN FREUNDEN UM DIE HÄUSER ZIEHEN KANN
- ... ES AM ENDE ALLE GLÜCKLICH MACHT!

Gehst du mit? Möchtest du dabei sein, wenn Sternsingergruppen in ganz Deutschland den Menschen den Segen bringen? Möchtest du mithelfen, dass es Kindern in Not überall auf unserer Erde besser geht?

Dann melde dich bei

JUTTA REICH
Tel: 06249 1887
E-Mail: juttavogt@web.de

Wir treffen uns

Am: 07..01.2023 & 08.01.2023
Um: 09:30 Uhr & 09:00 Uhr (zum Gottesdienst, oder um
10:30 Uhr nach dem Gottesdienst)
Im: Pfarrheim



www.sternsinger.de

VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN

Taufest am Vögelsgärten-Brunnen am 25. Juni

Taufe ist etwas Wundervolles. Einmalig. Kostbar. Ein Plus-Zeichen vor unserem Leben. Gottes großes Ja zu uns. Darum lädt die evangelische Kirche deutschlandweit im kommenden Jahr 2023 dazu ein, gemeinsam die Taufe zu feiern.

Die Aktion #DeineTaufe steht unter dem Leitspruch „VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN. DEINE TAUFE“. Und unsere evangelische Kirchengemeinde Guntersblum ist mit dabei! Am Sonntag, 25. Juni, wollen wir uns am Vögelsgärten-Brunnen in der Guntersblumer Gemarkung Richtung Ludwigshöhe treffen, um Taufgottesdienst zu feiern und neu entdecken, warum die Taufe ein Herzstück des christlichen Glaubens ist und immer wieder zu einer Kraftquelle werden kann.

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es wieder das beliebte „Potluck Lunch“ – jeder bringt irgendetwas zum Essen mit, stellt es auf das Buffet, alle dürfen sich von allem bedienen, und alle werden satt. Getränke stellt der Kirchenvorstand bereit.

Auch in Guntersblum gibt es Familien, die sich die Ausrichtung eines Tauf-Festes allein nicht zutrauen – hier bringt jede und jeder etwas mit, und alle feiern gemeinsam.

Doch nicht nur für die Familien der Täuflinge gibt es ein schönes Fest.

Lassen Sie uns einander erzählen, was es bedeutet, getauft zu sein. Suchen Sie noch mal Ihren Taufspruch

raus und erinnern Sie sich an die Taufe Ihrer Kinder, Patenkinder oder Enkel.

Taufe ist eine Verbindung, die trägt – ein Leben lang. Sie ist Fundament einer weltweiten Gemeinschaft. Und das Vertrauen darauf, dass Gottes Ja zu mir unverbrüchlich ist.

Eben: ein Segen.

Ich schließe mit einer herzlichen Einladung an alle, die überlegen, ihr Kind (egal welchen Alters) taufen zu lassen – wie wäre es am 25. Juni um 11 Uhr am Vögelsgärten-Brunnen? Da ist viel Platz auf der Wiese drumherum, es gibt einen kleinen Bachlauf und Bäume für den Schatten.

Und sollte es stürmen und regnen, haben wir immer noch unsere große Kirche ...

Auf Taufanmeldungen freut sich

Ihr Johannes Hoffmann, Pfarrer



VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN
DEINE TAUFE



02.08.2022
Reinhold August Adam Lamberth
(in Ludwigshöhe)

05.08.2022
Elisabeth Karola Seiler
geb. Niermann

22.09.2022
Gertrud Anna Lamberth geb.
Lämmlein

13.10.2022
Hildegard Haese geb. Körber

14.10.2022
Walter Georg Weber
Elfriede Luzi geb. Kaiser

26.10.2022
Gerhard Geiger

4.9.2022
Marie Neumer

11.9.2022
Lou-Marlene Vogler
Lia Sophie Best
Leander Best

18.9.2022
Elias Deml
Mateo Minnert

2.10.2022
Marie Rauschkolb

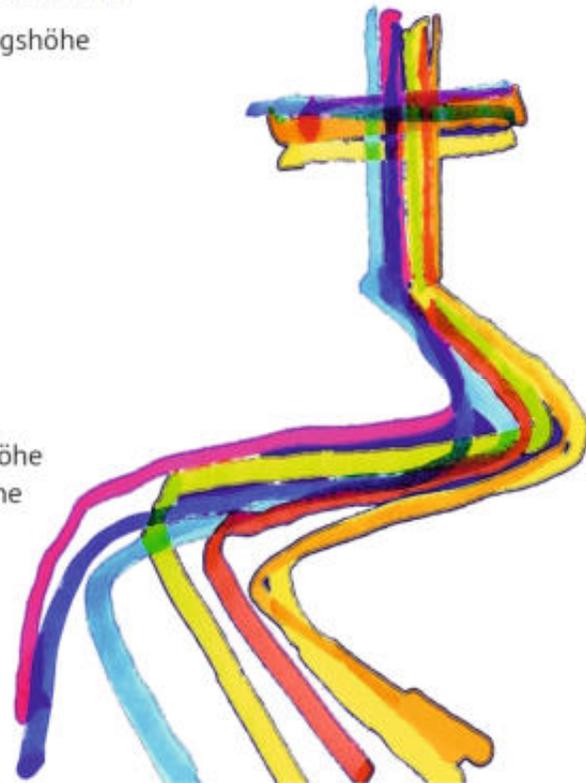
Erstkommunion
Maximilian Becker, Ludwigshöhe
Xavier Dabek
Daniel Foti
Helena Holzmann
Tessa Karmann
Jonas Koller
Emily Krez
Melina Krez
Alessio Montalto
Eliano Montalto
Johanna Psik
Karla Schröder, Ludwigshöhe
Lea Schröder, Ludwigshöhe
Greta Walter

17.9.2022
Marvin Reich und
Juliane Reich geb. Best

12.11.2022
Markus Fremgen und
Isabel geb. Hofmann

Firmung

Am 4. und 10. September 2022
empfangen 29 Jugendliche aus der
ganzen Pfarrgruppe Oppenheim in
St. Bartholomäus Oppenheim das
 Sakrament der Firmung.



NÜRNBERG MIT DEM KIRCHENTAG ENTDECKEN!

Dekanat bietet vom 7.–11. Juni 2023 Fahrt an

Über 100 00 Menschen werden sich auch im kommenden Jahr zu Musik, Gottesdiensten, Kabarett, Gesprächen, Diskussionen und vielem mehr auf dem 38. Deutschen Evangelischen Kirchentag treffen. Dieser findet unter dem Motto "Jetzt ist die Zeit" vom 7. bis zum 11. Juni 2023 in Nürnberg statt. Eine einmalige Möglichkeit, die frühere freie Reichsstadt mit ihrer "Kaiserburg" zu entdecken!

Kostengünstig hinfahren!

Wie schon zu vergangenen Gelegenheiten bietet das Kirchentagsteam des Evangelischen Dekanats Ingelheim-Oppenheim auch zu diesem großen Ereignis eine gemeinsame Fahrt an.

Im Angebot enthalten sind: Dauerkarte, An- und Abreise im Fernreisebus, Übernachtung und Frühstück zu einem sehr günstigen Preis. Unterkunft im Sammelquartier (Schule). Erwachsene können sich auch ein Hotelzimmer suchen (das aber nicht vom Kirchentagsteam vermittelt wird). Mitfahren kann jeder ab 16 Jahren (Jugendliche unter 16 Jahren wenden sich bitte an ihre Kirchengemeinde, ob diese ein betreutes Angebot macht.)

Anmeldeschluss ist der 15. März 2023. Das Anmeldeformular finden Sie als Download auf der Website des Evangelischen Dekanats Ingelheim-Oppenheim. Link: ekhn.link/dVYqW8 oder bei Ihrer Kirchengemeinde vor Ort.

Weitere Informationen beim Kirchentagsteam des Dekanats:

Gemeindepädagogin Alexandra Scheffel 06136 92696-35

E-Mail: alexandra.scheffel@ekhn.de

Frieder Eisen, Dienheim, 06133 3071

Pfarrer Johannes Hoffmann, Guntersblum, Tel. 06249 2366



*Deutscher Evangelischer
Kirchentag Nürnberg
7.–11. Juni 2023*

